

Friedrich „Fritz“ Meyer (*26.8.1887 Kleinkötner Mardorf Nr.23 "Stoffers" / Foto 1908 / +13.12.1959) wird **1914 Bürgermeister, Standesbeamter** und **Gemeindevorsteher** (als Realgemeindemitglied). Auch er muss 1917 als Gefreiter in den I.Weltkrieg und wird an der Westfront (überwiegend in Frankreich) eingesetzt. Durch viel Glück und Dienst in der „Etappe“ (Kriegspferde-Betreuung) kann er nach einem Unfall heimkehren. Der gebürtige „Heidorn“ (Mardorf Nr.6) ist am 11.5.1907 von den kinderlosen Brinksitzern (27 ha) Friedrich Meyer oo Marie (geb. Backhaus) Mardorf Nr.13 adoptiert worden. Wie nach Höferecht üblich nimmt er den Familiennamen Meyer an. Am 23.10.1908 heiratet er Ida Dunker (*24.8.1888 Nr.10 +1858 / *ihr Vater H.Philipp Dunker*1834 ist 14 Jahre Gemeindevorsteher in Mardorf und 1891-1919 Kreistagsabgeordneter in Neustadt*). Sie haben 2 Kinder (u. a. Fritz Meyer *1910, später Landrat). Bei den **Kommunalwahlen** 1919, 1.4.1923, 27.11.1929, 12.3.1933, Juli 1933 wird er jeweils für alle 3 Ämter wiedergewählt. Von 1934 bis 1937 widersteht er allen Versuchen der **Gleichschaltung** und führt Mardorf weiter durch schwierige Zeiten. Die **Ratssitzung am 5.6.1937** leitet er noch in gewohnter Einmütigkeit, wird aber am 23.20.1937 "von oben" ersetzt.



„Stoffers Fritz“ (wie ihn alle nennen) zieht sich **nach 23 langen Jahren** (*längste Dienstzeit überhaupt und mit Kaiserreich, 1.Weltkrieg, Weimarer Republik, Wirtschaftskrise, Machtübernahme, 3.Reich – durchweg schwierige Zeiten*) auf seine Hofstelle an der Rehburger Chaussee zurück und verstirbt dort am 13.12.1959. In Erinnerung bleibt auch seine „**Lange Pfeife**“ (1 m / „*Stoffers faader mit`r lang piepen*“ – *heißt es deshalb im Mardorf-Reim*), die er auf geselligen Sommerabenden mit gleichgesinnten Nachbarn im „Förschöppen“ genießt.